

Aradul Zepitului

Verantwortlicher Schriftleiter: R. B. B. Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piața Mircea 2. Fernsprecher: 16-39. Volkshel-Rente: 87.119.

Folge 88. 28. Jahrgang. Arad, Mittwoch, den 18. März 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 87/1938.

Der Führer sprach beim Staatsakt des Heldentages in Berlin

Nicht nur der Gegner, sondern auch der Winter ist überwunden

Berlin. (DNB) Im Zeughaus in Berlin wurde am gestrigen Tage der Staatsakt der Heldentage des Reiches abgehalten zu der auch der Führer aus dem Hauptquartier erschienen war. In seiner Gedankrede wies der Führer auf das Zustandekommen des schmachvollen Friedens von Versailles im Jahre 1918 und dessen Folgen für das gesamte deutsche Volk und seine ehemaligen Verbündeten. Er schilderte, wie die jüdisch-demokratische Macht das sich erholende

wieder und diesmal noch rücksichtsloser in Fessel schlagen wollten, dies Unternehmen der Gegner aber diesmal an der geeinten Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten gescheitete. Die Leistungen, die jedoch Deutschland und seine Bundesgenossen bis zum Juni des Jahres 1941 auf den verschiedenen Schlachtfeldern vollbrachten, verblissen gegen jene, die in dem letzten Jahre an der Ostfront dem Reich und seinen Verbündeten bescheert wurden.

wollen wir den Frieden so gestalten, wie er zum Wohl des deutschen Volkes notwendig und erforderlich ist. Möge uns der Herrgott die Kraft verleihen das alles zuwege zu bringen, mit dieser Bitte verneigen wir uns vor den Opfern des bläherigen Krieges.

Nach der Rede verließ der Führer den Lichthof des Zeughauses und begab sich in das Zeughaus, wo er die Ausstellung besichtigte. Auf dem Platz vor dem Ehrenmal hatte ein Ehrenbataillon bestehend aus je einer Kompagnie Infanterie, Marine, Luftwaffe und Waffen SE-Aufstellung genommen. Am rechten Flügel des Bataillons waren 2 Fahnenblöcke aus je 30 Fahnen der alten und der nationalsozialistischen Armee aufgestellt.

Nach der Besichtigung der Ausstellung schritt der Führer in Begleitung der Oberbefehlshaber der drei Waffengattungen die Front des Ehrenbataillons ab und begab sich zum Ehrenmal, wo sein Kränz, der von 4 Ritterkreuzträgern getragen wurde, am schwarzen Gebirgsstein niedergelegt wurde, während die Musik das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intonierte.

Nach der Kranzniederlegung trat der Führer zu den in der ersten Reihe befindlichen Verbündeten und Invaliden und sprach mit jedem einzelnen von ihnen. Hierauf folgte der Vorbereitungsbesuch des Ehrenbataillons das von einem Korvettenkapitän kommandiert wurde. Damit fand der Staatsakt seinen Abschluß.

Nicht nur der Gegner, auch der Winter mußte überwunden werden

Heute ist es klar, erklärte der Führer, was der jüdisch-marksistische Kommunismus vorhatte und wir müssen Gott aus tiefstem Herzen danken, daß er diese Gefahr von uns abgewendet hat, daß er dem deutschen Volk die Kraft verlieh, diese härteste Probe zu bestehen. Diesmal war es nicht nur die Ueberlegenheit an Waffen und un-

erschöpflichem Menschenmaterial was überwunden werden mußte, sondern auch die Härte der Natur die uns einen Winter gab, wie er in seiner Strenge seit 140 Jahren nicht mehr vergehnet wurde. Das deutsche Volk hat auch diese Probe glänzend bestanden und das Kommende kann nur mehr leichter sein als das, was bisher an uns herangetreten war.

Rein Bolschewit darf Europa betreten

In 4 Monaten hat das deutsche Heer und seine Verbündeten endlose Wege zurückgelegt und glänzende Siege erfochten. Vor 4 Monaten aber gebot der Einbruch eines unendlich harten Winters unserm Vorgehen halt und der Bolschewismus mit seinen jüdisch-demokratischen Freunden war bemüht, diese Naturgewalt auszunützen und uns ein Schicksal wie Napoleon zu bereiten. Das deutsche Volk und seine Verbündeten haben in übermenschlichem Ringen auch diese Gefahr gebannt. Ob der Bolschewismus in dieser Zeit mit seinen Unternehmungen richtig oder falsch gehandelt hat, wird die nächste Zukunft erweisen, wir wissen aber, daß die Bolschewiden bis zur Vernichtung geschlagen werden, denn der Bolschewismus darf niemals in die Gestirbe Europas gelangen.

denkt, interessiert uns nicht, der USA-Staat aber, der sich heute am meisten dem Bolschewismus verschrieben hat, wird diesem auch am ehesten verfallen. Angesichts des großen kommenden Jahres gedenken wir der Opfer die nicht umsonst gebracht wurden und gebracht werden. Durch diesen Kampf

Während dieser Zeit wurden seitens der Verbündeten in Europa die Voraussetzungen zu neuem Leben geschaffen. Und zur Reinigung vom jüdisch-kapitalistischen Joch werden wir den Kampf so lange führen, bis der Gegner vernichtet ist. Wir gedenken der Opfer die bisher von uns verlangt wurden und die noch verlangt werden. Auf Roosevelt deutend, erklärte der Führer: „Wie der Präsident leben will und sich hiezu eingerichtet ge-

Beitrag zum gemeinsamen Sieg

Deutsche Volksgenossen, zeichnet Wiederaufbauanleihe!

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Unter Hinweis auf das im Amtsblatt Nr. 59 vom 10. März 1942 veröffentlichte Dekretgesetz über die Wiederaufbausteuer werden alle Volksgenossen und deutschen Unternehmungen aufgefordert, bis zum 25. März d. J., dem letzten Zeichnungstermin, bei den durch die Kreisleitungen errichteten deutschen Zeichnungstischen die ihnen zu leistenden Summen zu zeichnen und einzuzahlen, die in der dem Wiederaufbausteuer-gesetz beigefügten Tabelle für die einzelnen Erwerbungsquellen vorgegeben sind. Die Deutsche Volksgruppe in Rumänien berweist auch durch die Zeichnung der Wiederaufbauanleihe, daß sie durch pünktliche Erfüllung ihrer Beiträge zum gemeinsamen Sieg leistet. Eine entsprechende Zeichnung im Rahmen der Wiederaufbauanleihe wird auch

den gesetzlichen Bestimmungen angerechnet und führt zur Befreiung von der Wiederaufbausteuer. Es besteht in diesem Falle der Vorteil, daß die Zeichnenden auf Grund ihrer Zeichnungsanteile Papiere erhalten, die samt dem Gegenwert von Seiten des Fiskus vergütet werden. Diejenigen, die der Zeichnung für die Wiederaufbauanleihe verweigern, werden von der Wiederaufbausteuer betroffen. In diesem Falle handelt es sich um eine Abgabe, wobei selbstverständlich eine Auslösung von Staatspapieren nicht in Frage kommt.

Die deutschen Zeichnungstischen setzen ihre Tätigkeit bis zum Ablauf des Zeichnungstermins fort. Alle durch die Dienststellen für die Wiederaufbauanleihe von den Zeichnungen angeforderten Daten, Angaben, Meldungen usw., sind weitestgehend einzuwenden.

Reges diplomatisches Leben in Ankara

Ankara. (DNB) Der türkische Ministerpräsident Cagdas und Außenminister Saratschoglu führten gestern mit den türkischen Gesandten aus Bukarest, Madrid und Teheran Unterredungen. Noch im Laufe dieses Monats erwarten sie auch den Berliner Botschafter Gerbe zur Berichterstattung nach Ankara.

USA wollen bis Jahresende 3 Millionen Mann unter die Waffen

Newport. (DNB) Aus Washington wird amtlich gemeldet, daß eine neue USA-Infanterie-Division als Reserve organisiert wurde. Für das laufende Jahr aber ist die Bildung von 32 motorisierten Infanteriedivisionen vorgesehen. Zu Jahreschluß sollen 3 Millionen Mann unter Waffen stehen.

In der Java-See Schlacht 12 Feindkriegsschiffe verloren

Washington. (DNB) Das US-Marineministerium gab bekannt, daß die Alliierten in der See Schlacht um Java 12 Kriegsschiffe verloren haben. Es handelt sich um amerikanische, britische, holländische und australische Kreuzer und Zerstörer.

Britischer General in China mit Flugzeug tödlich abgestürzt

Lois. (DNB) In China ist ein Flugzeug mit dem Chef der britischen Militärmission abgestürzt. Der General, der für die Zusammenarbeit der britischen Armee mit der chinesischen entsendet war, fand mit 18 andern Personen beim Absturz den Tod.

Australiens Ministerpräsident erklärt

Japaner werden ihre Hände nach Amerika aus

Canberra. (DNB) Um seiner nach Washington gesandten Silberf-Note nachdruck zu verleihen, hielt der australische Ministerpräsident gestern an amerikanische Volk eine Rundfunkansprache. In dieser erklärte er, ein wildes Volk (die Japaner), strecke seine blutrünstigen Hände bereits nach Amerika aus.

Britischer Oberbefehlshaber in Ceylon

Stockholm. (DNB) Für die Verteidigung der Insel Ceylon wurde ein britischer Oberbefehlshaber ernannt. Er soll für die Verteidigung die Verantwortung tragen.

Zunehmende Arbeitslosenwelle in den USA

Newport. (DNB) Infolge der Umkehrung der Maschinen- und hauptsächlich der Autofabriken in Rüstungsbetriebe wuchs die Zahl der Arbeitslosen in den USA im Januar um rund 1 Million. Damit bezifferte sich ihre Zahl in diesem Monat auf 4 Millionen 150.000.

Kürze Nachrichten

(R) Das Finanzministerium macht darauf aufmerksam, daß die Erbschaftsteuer auch mit provisorischen Quittungen für die Zeichnung der Wiederaufbauanleihe bezahlt werden kann.

Das Ackerbauministerium hat bisher zum Frühjahrsanbau 1219 Waggon Getreide, 542 Waggon Hafer und 10 Waggon Weizen verschickt.

Otto Rhein aus Rosenau wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem EK II. Klasse ausgezeichnet.

Laut einem neuen Dekretgesetz können Kriegstranporte auch dann in Spitälern vorgenommen werden, wenn der Mobilisierte so schwer verletzt ist, daß er gestützt werden muß.

Der Neuburg-Umbacher Arzt, Dr. Peter Sany, der als Oberleutnant in einem Feldlazarett Dienst tut, wurde mit dem Kreuz „Königin Maria“-Orden 2. Klasse ausgezeichnet.

Wie die DZ. meldet, ist der gewesene jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch auf der Insel St. Mauritius im Indischen Ozean interniert.

In Temeschburg müssen sich alle mit arischen Männer oder Frauen verheiratete jüdische Personen, ohne Rücksicht darauf ob sie getauft sind oder nicht, bei der Polizeiquartur melden.

In Reschitz haben die Rasterer die Preise folgend erhöht: Rasteren 20, Kopfrasteren oder Haarschneiden 35, Kopfwaschen 35, Rasteren und Haarschneiden 50 und Abonnementskarten 180 Lei.

Die Karantänsbescher kath. Kirchengemeinde sucht einen Kantor mit 4000 Lei Monatsgehalt, Wohnung und ca. 800 Lei Stologsbühren monatlich. Gesuche sind bis 15. Apr. l. einzureichen.

Das Araber Luftschutzkommando teilt amtlich mit, daß manchmal nachts auf der Arab-Belgrader Luftlinie, wie im vergangenen Jahr auch heuer, Flugzeuge Probeflüge machen, was zu keiner Beängstigung Anlaß geben soll.

Das rumänische Rote Kreuz ersucht die Zuckerbäcker und ähnliche Berufe, sowie Hausfrauen, die Rußschalen nicht wegwerfen, sondern zu sammeln und ihm zu spenden.

Für Führer, Volk und Vaterland sind dem Heldentod gestorben: Georg Holzhammer, geb. 1920 in Schemlaf; Adam Salabrin (Notär) geb. 1910 in Eichental; Michael Hummel, geb. 1908 und Georg Jobba, geb. 1911 in Gertianosch.

In Kronstadt werden mit Motorpflügen Tiefaderungen mit 700 Lei und Eggen mit 100 Lei für das Katastralgloch von den Traktorbesitzern durchgeführt.

Der Temeschburger Osterjahrmarkt findet am Sonntag, den 22. März statt. Viehaustrieb ist gestattet.

(R) Pferdekauf und Verkauf kann nur mit Bewilligung der Komitatsprüfungen geschehen. Nähere Auskünfte erteilen die Gemeindevotariate.

Den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland sind gestorben: Josef Nisch, geb. 1909 in Nisthodorf; Hermann Mathias Klein, geb. 1918 in Hajfalb; Adam Minnich, geb. 1913 in Gertianosch; Karl Platt, geb. 1916 in Großscham.

Churchill will Ceylan-Insel bis zum letzten Mann verteidigen

Stockholm. (DNB) In London wird in den letzten Tagen der Juli Ceylon ein ganz besonderes Interesse entgegengebracht. In einer Aussprache erklärte Churchill, daß diese Insel bis zum letzten Mann gegen einen japanischen Angriff verteidigt werde.

Ceylon soll zu einem Stützpunkt für Angriffe(?) auf Japan ausgebaut werden. Unehiliche Erklärungen gab Churchill auch vor dem Fall Singapurs und Javas ab.

Bolschewiken lassen 6000 Tote zurück

Die Leistungen der 30. Infanteriedivision

Berlin. (DNB) Ueber die Leistungen der 35. deutschen Infanteriedivision gab das DNB einen eigenen Bericht heraus. Laut diesem hat diese Division in den letzten acht Tagen 19 sowjetische Angriffe, die stets mit weit überlegenen Kräften gegen die Stellungen der Division geführt wurden, resolu und mit hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewie-

sen. Nachdem die Sowjets ihre erfolglosen Angriffsversuche hatten, wurden vor der Front der Division 6000 tote und verwundete Bolschewiken, die von den zurückgegangenen Sowjets liegen gelassen wurden, gezählt. Außerdem wurden 450 Gefangene gemacht und 14 Panzer vernichtet.

12 Handelsschiffe mit 70.000 BRT versenkt

Berlin. Das DNB meldet: Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben versenkten deutsche U-Boote in Westindischen Gewässern 12 Handelsschiffe mit zusammen 70.000 BRT, darunter 3 Tanker. Ein weiteres Schiff wurde durch Torpedotreffer beschädigt.

Damit haben die deutschen U-Boote seit ihrem ersten Auftreten an der Ostküste des amerikanischen Kontinents im Atlantischen Ozean insgesamt 151 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 1 Million 29.000 BRT versenkt, darunter 58 Tanker mit 442.000 BRT. Bei den Operationen deutscher U-Boote in Westindischen Gewässern hat sich das U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Bauer besonders ausgezeichnet.

Indischer Abgeordneter fordert:

Briten müssen ihre Herrschaftsmanieren in Indien ablegen

Bombay. (DNB) In der indischen Zentralversammlung forderte ein indischer Abgeordneter die Briten auf, ihre bisherigen Herrschaftsmanieren, die sie in Indien zur Schau tragen und ruhig abzuliegen.

geordnete, die in Zukunft in Indien leben wollen, können dies, nicht mehr als Herrscher, sondern im besten Fall als Indier, weil Indien den Indern gehören wird.

Britische Panzeransammlungen in Cyrenaika vernichtet

Berlin. Das DNB meldet: Im Ostteil der Cyrenaika wurden Panzeransammlungen und Feldlager der Briten bombardiert und vernichtet.

pläze der Insel Malta wurden fortgesetzt. Durch Bombentreffer entstanden Brände in Hallen und Unterkünften.

Nördlich Sollum torpedierte ein deutsches U-Boot einen feindlichen Dampfer. Der Untergang des Dampfers konnte wegen einsetzender Abwehr nicht beobachtet werden.

In Nordafrika wurde bei Luftangriffen auf Tobruk ein feindliches Handelsschiff schwer getroffen. Italienische Jäger schossen ohne eigene Verluste in Luftkämpfen 8 britische Flugzeuge ab.

Ein Brief an den Volksgruppenführer

Volksgruppenführer!
Die zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft des „Institutes zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ versammelten Volksgenossen - Pfarrer und Nichtpfarrer - ermbieten Ihnen ihren Gruß! In einer Zeit, da im Zeichen des Nationalsozialismus die Grundlagen einer neuen großen Zukunft für das deutsche Volk gelegt werden, gehen wir daran, auch das Verhältnis der Kirche zum Volk neu zu gestalten. Das Ziel der Entjüdung in Lehre und Leben soll unsere ernste und gewissenhafte Aufgabe sein.
Es wollen wir mit allen unseren Kräften mitbauen an dem Dom der deutschen Gemeinschaft, indem wir uns in untwandelbarer Treue und Liebe zu unserem Führer Adolf Hitler, Ihnen und damit der Volksgruppenführung zur Verfügung stellen.
Hermannstadt, 4. März 1942.
Heil Hitler!
A. Scheiner, Mergeln; E. Lebouton, Hammerdorf; Dr. Walther Scheiner; Hans Bonner, Ruppach; Edmund Graefet, Ag-

netheln; Johann M. Groß, Lalmesch; Dr. Adolf Brudner, Reusmarkt; J. Scheiner, Lehrerin; Simon Jant, Petersdorf; Alex. Römer, Kleinscheuern; Karl Hermann, Großscheuern; Hellmut Hochmeister, Hahnloch; Julius Ernst Gurgewich, Leiter der Fürsorgeausstellung; Albert v. Hochmeister, Anwalt d. L. R.; Hans Dienert, Kronstadt; Karl Reinert, Hermannstadt; Viktor Krikkoff, Hermannstadt; Georg Schell, Sellstadt; A. Dingner, Belkitten; Ernst Wagner, Arbeggen; Helmut A. Hoffmann, Buchmantel; A. Runk Galtter, Großkent; G. Hauptmann, Giehhübel; Helmut Karst, Burgberg; J. Schneider, Rastenholtz; Karl Ungar, Braller; Michael Wrieh, Dunesdorf; A. Krauß, Oberlehrer; G. Salmagvi, Kleinschellen; Dr. H. Klima, Neppendorf; Kurtfried Bergleiter, Hermannstadt; Erwin Barth, Neustadt; F. Kamert, Kleinschent; Hermann Weiser, Liebling; Hugo Böw, Trappold; Martin Kehler, Schönberg; Alfred W.ber, Holzmengen; Hans Ktner, Hermannstadt.

Ist Earle gegangen?

Earle, der ehemalige Gesandte der USA in Sofia, hat seine so erfolgreiche diplomatische Laufbahn beendet. Durch eine erhebliche Spende in die Kasse der demokratischen Partei seinerzeit in die Politik eingetreten, wurde Earle nicht durch besondere diplomatische Fähigkeiten, sondern durch unglaubliche Skandalaffären in der bulgarischen Hauptstadt bekannt und berüchtigt.

Amerikanische Blätter haben vereinigt diese sonderbaren Auffassungen des Gesandten über seine Aufgaben kritisiert und als skandalös bezeichnet - was aber weder auf seinen Vorgesetzten noch auf diesen Lebedemann und Panke reinsten Wasser viel Eindruck machte. Roosevelt selbst erwähnte sogar in einem persönlichen Schreiben an Earle dessen „patriotische Vitalität“ - wobei unklar bleibt, wieso diese Art Vitalität eigentlich als „patriotisch“ bezeichnet wird.

Earle war es aber jedenfalls, der seinerzeit als erster die Pläne seines Herrn und Meisters Roosevelt ausplauderte. Er erzählte nämlich der erstaunten Welt, daß Roosevelt zu den bolschewistischen Herrschaftsplänen über Europa ohne weiteres seine Zustimmung gabe und daß er gegen ein „Strafexpedition“ der kommunistischen Horden in Mitteleuropa nichts einzusetzen hätte. Dabei amerikanische und englische Interessen natürlich sorgsam gewahrt werden müssen.

Diese offenerzogenen Äußerungen Earles haben besonders in neutralen Ländern sehr peinliches Aufsehen erweckt und der angelsächsischen Propaganda einen bösen Strich durch ihre Rechnung gemacht. So wäre es verständlich, wenn man Earle wegen dieser Schwachhaftigkeit in Pension geschickt hätte. Aber nein, man hat bestätigt seinem Gesandten ausdrücklich, daß er sich seiner diplomatischen Aufgaben unter schwierigen Bedingungen „mit Geschicklichkeit und Anpassungsfähigkeit“ entledigt habe.

Das mutet vollends als schlechter Witz an, wenn man an die Früchte Earlscher „Diplomatie“ in der bulgarischen Hauptstadt und seinen erprobten Diplomatenkoffer in Istanbul denkt. Aber wie ein Beispiel zeigt, kann sich ein amerikanischer Gesandter allerhand erlauben, bis er endgültig und mit Schimpf und Schande den Festsitz verläßt. Earle jedenfalls hat die Grenze des Erlaubten in den Augen seines Präsidenten noch nicht überschritten.

Er hat sich aber dennoch vorläufig von der hohen Politik zurückgezogen und will nun als Marineoffizier seine „politische Vitalität“ weiter seinem Vaterland zur Verfügung stellen. Wenn man bedenkt, daß sich die amerikanische Marine meistens nicht gerade dort befindet, wo scharf geschossen wird, kann man hoffen, Freund Earle nach einiger Zeit wieder auf einem Gesandtschaftsposten zu finden. Zum unvergänglichen Ruhme seines Herren Roosevelt.

Zimmer fühlbarere Kautschukmangel in den USA

Washington. (DNB) Roosevelt forderte alle USA-Gouverneure auf, dahin zu wirken, daß mit dem Kautschuk weitgehendst gespart werde. Insbesondere aber müssen die mit Gummireifen verkehrenden Fahrzeuge mit beschränkter Geschwindigkeit fahren.

In der Temesch Gemeinde Macodonia hat Simon Patrascu aus Sonnenblumenöl 160 Kilo Seife geschickt, die er den Temeschburger Juden verkaufen wollte. Die Seife wurde konfisziert und auf dem Markt zum Maximalpreis verkauft.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

An alle Erzieher(innen) des Kreises Senau

Alle Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen (auch Hilfskräfte) des Kreises Senau treten am 21. d. M. zu einer Schulung an. Ort: Werjamosch; Anmeldung: 21. März 1942, vormittag 11 Uhr in der Volksschule; Antrittsappell: 14 Uhr; Schlussappell 23. März, vormittag 11 Uhr; Mitzubringen: „Unser Lieberbuch“ und vorhandene Musikinstrumente. Die behördliche Bewilligung wurde eingeholt.

Der Kreisdienstellenleiter.

Mitteilung der Deutschen Bauernschaft Gebietsdienststelle Bunat!

Nach der Schneeschmelze wird es Zeit, die schwachen Winterweizenjassen durch eine Stopfdringung zu kräftigen. Man streut 50 kg Kalksalpeter pro Joch auf trockene Pflanzen. Der Gegenwert des Hierdurch erzielten Mehrertrages übernimmt bei weitem die Luftwaffenstellen. Dabei trägt die Ertragssteigerung sehr viel zur Sicherung unserer Brotgetreideversorgung bei!

Brot mit Maismehl

Bukarest. (R) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung beschloß die Einführung einer neuen Brotsorte. Dies Brot wird unter Beimischung von Maismehl im Gewichte von 1 kg hergestellt zum Preise von 17 Lei. Die Tagesration pro Person beträgt von diesem Brot 500 gr.

Den Verbrauchern steht es frei entweder Brot wie bisher ohne Maisbeimischung im Gewicht von 600 g zu 13 Lei, oder das neue Brot zu 1 Kilo zu kaufen.

Die Bestellung der neuen Brotsorte wird nur von jenen Bäckern vorgenommen, die hierzu eine besondere Bewilligung erhalten.

Staatspartei in Norwegen

Oslo. (DNB) Der norwegische Ministerpräsident erklärte die Erneuerungspartei als die tragende Staatspartei. In einer Verordnung aber wurde die Einreise von Juden nach Norwegen verboten.

Keine Steuer vom Erbe Gefallener in Deutschland

Berlin. (SaD.) Der deutsche Finanzminister hat soeben verfügt, daß durch die Finanzämter Erbschaftsteuerforderungen in solchen Fällen, in denen gefallene Wehrmachtangehörige die Erblasser sind, nicht geltend gemacht werden sollen. Bereits erhobene Erbschaftsteuerbeträge dieser Art sollen zurückstattet werden.

Fliegeralarm in Arab

Arab. Am Mittwoch, den 18. März findet zwischen 16.30 bis 17 Uhr auf dem Gebiete unserer Stadt ein Fliegeralarm statt. Zweck desselben ist, die Unterhände zu prüfen. Alle Unterhände müssen entsprechend durch Aufschreiben kenntlich gemacht sein. Beim Alarm ist jede Beschäftigung einzustellen und die Bewohner haben sich in die Unterhände zu begeben.

Schulabschluss am 30. Mai

Bukarest. (R) Laut Verfügung des Ministerpräsidenten ist das Schulprogramm am 30. April zu beenden. Im Monat Mai ist zusammenfassend der ganze Lehrstoff des Jahres zu wiederholen, während die Prüfungen am 30. Mai abzuschließen sind.

Die Prüfungen zur Aufnahme in die 5. Klasse finden zwischen 27.-31. Mai, die Privatprüfungen zwischen 11.-26. Mai statt.

Deutsche Schnellboote schlugen britische Zerstörer in die Flucht

Berlin. Das DNB meldet: Im Kanal trafen deutsche Torpedo-, Minen- und Schnellboote auf überlegene britische Streitkräfte. In erfolgreicher Zusammenarbeit griffen sie den aus Zerstörern und Schnellbooten bestehenden feindlichen Verband an und beschädigten einen britischen Zerstörer so schwer, daß mit

seinem Verlust zu rechnen ist. Ferner wurden ein britisches Schnellboot wahrscheinlich vernichtet, 3 weitere in Brand geschossen oder beschädigt. Der Feind brach darauf das Gefecht ab. Unsere leichten Streitkräfte führten ihre Aufgabe planmäßig und ohne Verluste und Beschädigungen durch.

Eingeschlossene bolschewistische Abteilung vernichtet

Vernichtende Kämpfe für den Gegner bei Kerisch

Führerhauptquartier, 15. März. Berlin. Das DNB gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kerisch setzte der Feind mit starken Kräften und zahlreichen Panzern seine Angriffe fort. Sie wurden unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Weitere 42 Panzer wurden vernichtet.

Nordöstlich Laganrog und im Donez-Gebiet wehrten Deutsche, Slowakische und kroatische Verbände stärkere feindliche Angriffe ab.

Im mittleren Frontabschnitt wurde eine seit Tagen eingeschlossene Kräftegruppe des Feindes vernichtet.

Am 13. und 14. März verloren die Sowjets 138 Panzer. Bei den Kämpfen auf der Halbinsel Kerisch hat ein Zug einer Sturmgeschützabteilung unter Führung von Leutnant Spielmann am 13. und 14. März 14 feindliche Panzer abgeschossen.

Frontdienst ist Ehrenpflicht!

Einsatz in der Heimatfront ist Selbstverständlichkeit. — Wer nicht den Soldatenrock trägt, steht in den Reihen des „Heimatdienstes“!

Italien gibt seine Getreideüberschuss ans Reich ab

Rom. (DNB) Außenminister Acerbi schrieb anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Warenaustausch-Abkommens einen Artikel, in welchem er darauf verwies, daß dieses das ganze industrielle Leben umfaßt. Dies ist so im Interesse der gemeinsamen Kriegsführung, wie auch in dem der europäischen Neuordnung notwendig.

Italien, heißt es weiter, wird sein ganzes überflüssiges Getreide an Deutschland abgeben, sowie Gemüse und Obst liefern. Italien bezieht dagegen Maschinen und insbesondere Werkzeugmaschinen von Deutschland.

Heldengedenkfeier in Bukarest und Arad

Bukarest. (R) Wie im Reich, wurde gestern auch in Bukarest auf dem dortigen Friedhof „Pro Patria“ eine Heldengedenkfeier für die deutschen Gefallenen abgehalten, an der der deutsche Gesandte Freiherr von Sillingen teilnahm.

In seiner Rede, die er mit den Worten einleitete, daß ein Volk, das seine toten Helden nicht ehrt, nicht wert sei zu leben, wies er in seinen weiteren Ausführungen auf die bisherigen siegreichen Kämpfe des Reiches und seiner Verbündeten unter der Führung Adolf Hitlers hin, in welchen das jüdisch-demokratische System aus Europa vertrieben, die Freimaurerei und der Blutkristallismus ebenso ihr Ende fanden.

Des weiteren wies der Gesandte auf die in den bisherigen Kämpfen erzielte Kameradschaft zwischen der deutschen und rumänischen Wehrmacht hin, die beide das gleiche Ziel, die Niederwerfung des Bolschewismus verfolgen. Durch diesen gemeinsamen Kampf wird die deutsch-rumänische Kameradschaft auf seine lange Reihe von Jahren geschmiebet werden, die durch nichts getrennt werden wird.

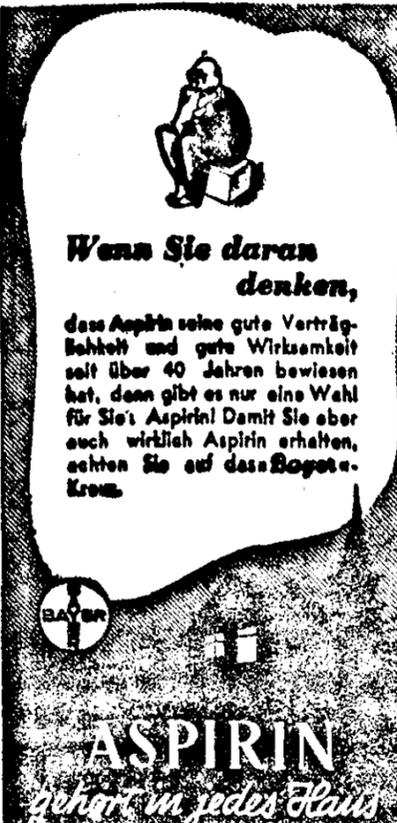
In Arad legte eine Abordnung der Wehrmacht von Offizieren und Mannschaften, sowie der hiesigen NSDAP und der Kreisleitung d. DNB auf die Gräber am Araber, Kamerader und Mikolajew Friedhof

am gestrigen Vormittag Kränze nieder.

Nachher fand im Anschluß daran, im Heim der hiesigen reichsdeutschen Kolonie eine Heldengedenkfeier statt, die einen würdigen Verlauf nahm.

„Der verkommene Mensch“ im „Urania“ Kino

Emil Jannings verflücht Roman ist noch nie so zur Geltung gekommen, wie nun nach seiner Modernisierung und Umarbeitung vom summen auf den Tonfilm. Das Schicksal der ganzen Menschheit spiegelt sich darin, wenn man das mustergiltige Familienleben des in Ehren ergrauten Bankassiers miterlebt und daraus seine Schlüsse zieht. Der bloße Zufall, das kleine Steinchen, setzt und die Kehrseite der Me-



Wenn Sie daran denken,
dass Aspirin seine gute Verträglichkeit und gute Wirksamkeit seit über 40 Jahren bewiesen hat, dann gibt es nur eine Wahl für Sie: Aspirin! Damit Sie aber auch wirklich Aspirin erhalten, achten Sie auf das **Rogeta-Kreuz**.

ASPIRIN
in jeder Haus- und Apotheke

Australische Kriegsschiffe überfällig

Sidney. (DNB) Der australische Kriegsminister meldete gestern an, daß ein australischer Kreuzer mit über 7000 und ein Geleitboot mit 1060 Wasserverdrängung überfällig seien. Die Besatzung des Kreuzers, bestand aus 682 Mann. Von Ueberlebenden liegt keine Nachricht vor.

Selbst der kleinste Grundbesitz muß angebaut werden.

Das Bürgermeisteramt von Kronstadt verpflichtet alle Besitzer von leerstehenden Hausplätze oder sonstige Gründe, daß diese unbedingt mit Gemüse, Kartoffel oder ähnliche Anbaupflanzen mit eigenen Mitteln, Halbpacht oder Verpachtung angebaut werden. Geschieht dies nicht, dann beansprucht die Stadt den Platz, um ihn der Wehrmacht, Schulen oder sonstigen Anstalten zur Verfügung zu stellen.

(R) In Ungarn richteten Grundwasser große Verwüstungen an. Im Tschanaber Komitat wurden bisher zehntausende Joch unter Wasser gesetzt und hunderte von Häusern sind eingestürzt, weitere von Einsturzsgefahr bedroht. Die Regierung führte im Uberschwemmungsgebiet das Staudrecht ein.

Aufruf zur Schafzucht in Kroatien

(Gdy) Da sich die Hauptzuchtgebiete für Schafwolle des ehemaligen jugoslawischen Staates außerhalb des heutigen Gebietes von Kroatien befanden, besteht in dem jungen Staate große Wollknappheit. Die Deutsche Volksgruppe in Kroatien ruft daher ihre Mitglieder unter dem **Reichs- und Heimats-**

ern zu vermehrter Schafzucht auf. Im Aufrufe wird darauf hingewiesen, daß die Schafmilch der Ziegenmilch in gewisser Weise überlegen sei. Der Schafzucht sei dem wertvollsten Rohstoffe gleichwertig. Der Schafzucht gehört zu den wertvollsten Düngemitteln.

Beamten und Angestellte

zahlen nur nach Gehältern über 8000 Lei Sondersteuer

Im Zusammenhang mit unserem gestrigen Bericht über die verpflichtenden Quoten bei der Auswertung der Sondersteuer für den Wiederaufbau verweisen wir darauf, daß Beamte, Pensionisten und Angestellte nur nach einem Monatsgehalt über 8000 Lei diese Sondersteuer zu entrichten haben. Die gestern angegebene Summe von 3000 Lei beruhte auf einem Irrtum der Nachrichtenübermittlung.

Zentralnotenbank für die Ukraine

Ein Karbowonez / 2 Rml

Berlin. (DNB) Reichsminister für den Osten, Alfred Rosenberg, verfügte über die Errichtung einer ukrainischen Zentralbank. Dieser steht allein das Recht zu Karbowonez-Banknoten herauszugeben, wobei ein Karbowonez mit 2 Reichsmark gleich ist.

Kurtischer Gauner in Temeschburg verhaftet

Die Temeschburger Polizei verhaftete den Eisenbahnangestellten Joan Babaneanzu aus Kurtisch, der zahlreichen Personen Stellen bei den Staatsbahnen versprach und ihnen Beträge zwischen 10.000 und 25.000 Lei abknöpfte.

Babaneanzu hat in Temeschburg, Arab und in zahlreichen Banater Gemeinden über zwei Millionen Lei ergaunert.

Billeder Dieb abgefakt

Die Bahnpolizei nahm den von der Gendarmrie gefuchten Dieb Sava Bodea fest, der in Billed mehrere Einbrüche verübt hat. Der Dieb wurde der Billeder Gendarmrie übergeben.

Schmieröl aus Tropenpflanzen

Paris. (EPA) In den französischen Nequatorial-Afrika werden gegenwärtig Versuche mit Schmierölen unternommen, die aus dem Öl von Tropenpflanzen gewonnen werden.

Das neuartige Öl, das als Ersatz der bisher verwendeten und aus dem Ausland eingeführten Schmiermittel dient, ist erfolgreich sowohl auf den Eisenbahnen als auch auf Dampfern ausprobiert worden.

Razzia auf Freudenhäuser in der Hauptstadt

Bukarest. (R) In der Hauptstadt werden seit einigen Tagen Razzien gegen verbotene Freudenhäuser seitens der Polizei abgehalten.

Siebel wurden unter anderen in Wohnungen der Lutheranagasse 3 u. Alex. Lahovary 34 auch venerisch erkrankte Dirnen angetroffen. Die Besitzerin der ersten genannten Wohnung wurde mit 100.000 Lei der zweiten Wohnung mit 50.000 Lei Geldstrafe belegt.

Das Araber Komitee baut den meisten Tabak

(E) Für das Anbaujahr 1942 ist im Tabakanbauplan die Bepflanzung von 35.000 ha mit Tabak vorgesehen gegen rund 20.000 ha im vergangenen Jahre. Davon entfallen auf die Komitate Siebenbürgens: Weissenburg 1455 ha, Arab 14.060 ha, Mieresch 15 ha, Hermannstadt 200 ha, Thorenburg 1395 ha, Kleinklein 860 ha und Temesch-Torontal 4327 ha.

Die gesundheitliche Bestandsaufnahme der Deutschen Volksgruppe

Die auch unsererseits schon einige Male erwähnte gesundheitliche Bestandsaufnahme der Deutschen Volksgruppe in Rumänien steht nun unmittelbar bevor. Die Amtswalter der Volksgruppe werden demnächst alle deutschen Volksgenossen auffuchen, um von jedem die nötigen Daten für die nachfolgende Röntgenuntersuchung aufzunehmen.

Die Fragen die an die Volksgenossen gerichtet werden, werden folgendes umfassen:

Name, Geburtstag und -Ort, Beruf, Anzahl der Geschwister, (bei Frauen auch Kinderzahl), Arbeitsstelle, Arbeitszeit und Zugehörigkeit zu einer Organisation der Volksgruppe.

Es empfiehlt sich deshalb diese Daten sofort bereitzustellen, um dem

Amtswalter unnötigen Zeitverlust zu ersparen, der bei der Kürze der Zeit, in der die Aktion durchgeführt werden muß, untragbar ist.

Der Röntgenzug unter Führung von Prof. Dr. Holselber wird seine Untersuchungsarbeit auch in Arab und dem Banat demnächst beginnen.

Es wird in diesem Zusammenhang eindringlich darauf hingewiesen, erstens, daß die Untersuchung für alle Volksgenossen über 7 Jahre verpflichtend ist, zweitens, daß sie vollkommen kostenlos ist und drittens, daß sie mit nur geringem Zeitverlust verbunden ist.

Restlos kann die Aktion nur gelingen, wenn jeder dazu beiträgt und sich streng an die Weisungen hält, die ihm zugehen. (Nähere Weisungen werden wir noch bringen.)

20-jährige Kassierin unterschlägt 1,291.000 Lei,

um mit ihrem Geliebten auf großem Fuß zu leben

Arab. Das hiesige Transportunternehmen Albert Groß erstattete bei der Polizei gegen seine 20-jährige Kassierin Maria Sabau aus der Wochensicherung die Strafanzeige, weil sie in der Zeit von Oktober 1941 bis zum heutigen Tag, mit gefälschten Kassenausweisen insgesamt 1,291.000 Lei unterschlagen hat. Bei der Polizei gestand das Mädchen auch die Unterschlagung dadurch begangen zu haben, daß sie der Bukarester Zentrale täglich einen gefälschten Kassenausweis einschickte und daß in sie gesetzte Vertrauen solange mißbrauchte, bis man nun bei der Kontrolle auf den Schwindel kam.

Befragt, was sie mit der Riesensumme des unterschlagenen Geldes gemacht hat, gestand sie sich zuerst nur einen Pelz um 60.000 Lei, dann schöne Möbel um 70.000 Lei, eine Trafik (für alle Fälle, wenn es einmal schief gehen sollte) auf dem Bul. Regina Maria 18, um 200.000 Lei, sowie eine Menge Kleider u. Weiswäsche gekauft zu haben. Außerdem klebete sie auch ihren Geliebten, mit dem

sie in den letzten Monaten auf großem Fuß lebte und den sie aushalten mußte, mit Kleider und Wäsche von Scheitel bis zur Sohle ein und schließlich fand man bei ihr noch bei ihrer Verhaftung 45.000 Lei Bargeld, das sie von ihrem letzter „Griff“ aus der Kassa, noch nicht verausgaben konnte.

Die von dem gestohlenen Geld gekauften und zum Teil noch vorhandenen Gegenstände, sowie das vorgefundene Geld wurde beschlagnahmt und die Untersuchung eingeleitet, um jene Komplizen festzustellen, die vor dem Diebstahl wußten und direkt oder indirekt an der Mithilfe beteiligt waren.

Das Unternehmen selbst ist durch die Beschlagnahme der vorgefundenen Gegenstände und durch die Eigenschaften der Eltern, die für ihre Tochter haften, gebet, so daß es keinen materiellen Schaden erlitt. Dessen ungeachtet wurde die Debraubant in heute der Staatsanwaltschaft übergeben und in Untersuchungshaft genommen.

Den Steuermännern jüdischer Unternehmungen gehts an Keagen

Bukarest. (R) Staatsschef Marschall Antonescu unterzeichnete ein Gesetz, daß die Überprüfung aller jüdischer Unternehmungen, die im Sinne des Romanisierungsgesetzes in rumänische Hände überführt wurden, vorliegt.

Das Gesetz verfügt, daß alle seit dem 6. September 1940 getätigten Käufe von jüdischen Unternehmungen seitens Christen, genau zu überprüfen sind und festzustellen ist, ob diese Überführung in christlichen, beziehungsweise rumänischen Besitz, auch tatsächlich erfolgt oder nur eine Verschleierung ist.

Zu diesem Zweck werden besondere Kommissionen bestimmt, die diese Überprüfung vorzunehmen haben, außerdem haben die neuen Besitzer ehemaliger jüdischer Unternehmungen entsprechende Erklärungen in dieser Hinsicht, die das Gesetz vorschreibt, abzugeben.

Für das Ausspielen des Romanisierungsgesetzes, bezw. für unwahre Angaben sieht das Gesetz die Beschlagnahme des Unternehmens und Strafen von 5-15 Jahren Zwangsarbeit und Geldstrafen von 500 bis 500.000 Lei vor.

Wie ein geriebener Sodawasserfabrikant seine Flaschen erneuerte

Bukarest. (E) Der hiesige Sodawasserfabrikant Toma Dorobantu, wohnhaft in der Calea Rahovei 413, erfand ein besonders geeignetes System, um sich seinen Bestand an Sifonflaschen stets zu erneuern.

Seine Arbeiter, Lehrlinge, Bekannte und Verwandten schickte er zu den verschiedensten Gastwirten, um volle Sifonflaschen zu kaufen, die er, nachdem er sie geleert hatte, an seine Sifonfabrik weitergab.

Die schlechten Sifonflaschen, die er nicht mehr benutzen konnte, sandte er dem Gastwirt zurück.

Sein schwingvolles Geschäft wurde jedoch alsbald ausgedeckt und der geriebene Fabrikant vor das Strafgericht gestellt.

Familien eingedrückter Offiziere erhalten Lebensmittel

Bukarest. (R) Laut Verfügung des Staatsschef Marschall Antonescu, werden in Zukunft auch die Familien eingedrückter Reserveoffiziere, deren Erhalter an der Front stehen, so wie jene der aktiven Offiziere, mit Lebensmitteln im Hinterland, gegen

Abf. Lichtbildvorstellungen in Arab

Die Abf.-Organisation in Arab veranstaltet im großen Saal der Arbeitskammer (Bul. Carol 48) in der Zeit vom 16. bis 22. März, nachmittags um 8, 5, 7 und 9 Uhr abends Propagandavorstellungen mit folgendem reichhaltigen Programm:

- 1. „Das Wort aus Stein“; 2. „Arbeits- und Sportkameraden“; 3. „Leinen los...“; 4. „Die le. Garbe...“; 5. Die neueste Uff. Wochenschau.

Der Eintrittspreis beträgt nur 12 Lei und Karten sind im Vorverkauf in der Deutschen Buchhandlung (S. Janzon) zu haben.

Japanisch besetztes Gebiet 5-mal größer als Japan

Tokio. (DNB) Das durch die Japaner im ostasiatischen Raume besetzte Gebiet mit seinen 3 Millionen 700.000 Quadratkilometern ist 5-mal so groß als Japan samt Korea und der Insel Formosa.

Die Einwohnerzahl der besetzten Gebiete aber bezieht sich auf mehr als 100 Millionen.

250.000 Koreaner kämpfen an der Seite Japans

Tokio. (EPA) Ueber eine Viertel Million Koreaner haben sich festerlich zum Heeresdienst in der japanischen Wehrmacht gemeldet, erklärte der gegenwärtig in Japan weilende Gouverneur von Korea. 245 Flugzeuge seien von den Koreanern in den letzten drei Monaten der japanischen Wehrmacht gestiftet worden.

Flämische Mädchen und Frauen - freiwillige Krankenschwestern

Brüssel. (DNB) In Belgien melden sich zahlreiche flämische Mädchen und Frauen als Krankenschwestern. Sie werden die an der Ostfront kämpfenden Mitglieder der flämischen Legion pflegen.

Blutiger Hindu-Angriff auf britische Militärabteilung

Kalkutta. (DNB) Die aufständischen Bergstämme von Nordwestindien griffen gestern eine britische Militärabteilung an. 19 britische Soldaten wurden getötet und 30 verwundet.

1850 Kanadier bei den Malaien-Kämpfen gefallen

Ottawa. (DNB) Gestern wurde amtlich die Verlustliste von Kanada veröffentlicht. Laut dieser sind in den Kämpfen von Malaien 1850 kanadische Soldaten gefallen und 1817 wurden verwundet.

In Cuba wurde die Militärpflicht für Männer vom 20. bis 25. Lebensjahr eingeführt. Zur Dienstleistung wurden sofort die im Alter von 20 bis 25 Jahren stehenden einberufen.

(R) Das Versora. isamt gibt bekannt, daß die Brokranten nicht beim Bäcker oder Kaufmann gelassen werden dürfen, sondern von den Besitzern aufzubewahren sind. Der Bäcker oder Kaufmann, darf nur die Kupons abschneiden.

Die noch unter USA-Herrschaft verbleibenden Philippinen erhalten täglich nur eine Tasse zum Essen. (DNB)

Bezahlung der entfallenden Beträge, beteiligt.

Die Betellung erfolgt auf Grund von Familienkarten die vom Garnisonkommando den betreffenden Familien ausgestellt werden.

FORUM Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20 10

Neue der große Erfolg der Hauptstadt Das größte Filmdrama des Jahres
Der Film der Frau! Das neueste Meisterwerk Gustav Ucickys!

FRAU SIXTA

Ein besonderes Dessert sehen wir in der Rollenverteilung dieses Filmes!
Frau Sixta: Franziska Ring, Otti ihre Tochter Ilse Werner, Mart, der
angebetete Mann, den beide lieben: Gustav Fröhlich UFA-Journal
Vorstellungen: 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr. Freikarten u. Begünstigungen sind ungültig

Gesucht wird

für die Uebernahme einer größeren
bestehenden Filiale einer deutschen
Versicherungsgesellschaft,

mit dem Sitz in Arad
arischer

Versicherungs-Fachmann

mit entsprechender Sicherstellung zur
Uebernahme des Portefeuilles von
mehreren Millionen.

Nur arische Bewerber, die der deut-
schen, rumänischen und ungarischen
Sprache mächtig sind, wollen ihre
Offerte mit Lebenslauf, Lichtbild u.
Gehaltsansprüchen an die

PUBLICITATEA UNIVERSALA,

BUKAREST, Str. Sfintilor 10, unter „I-108“ einsenden

URANIA-Kino, Arad Telefon 12-32

Heute die Ueberraschung der Saison! Vorstellungen: 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr
Der schönste und ergreifendste Film, den sich jeder, der die Menschheit
liebt, anschauen muß.

Die moderne Umarbeitung des stummen Filmes von Jannings!

„Der verkommene Mensch“

Zwecks Vermeidung des Gedränges Kartenvorverkauf

Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

6. Fortsetzung.

„Vielleicht von den Merkenthins.“
„Na, Fräulein Konstanze sieht an-
ders aus, aber es gibt ja manchmal
sonderbare Vererbungen.“

Im Hause der Wiedenbrucks war
Konstanze Merkenthin in ihr Wohn-
und Schlafzimmer gegangen. Es lag
im linken Seitensügel, der sich weit
in die am Garten entlang zog und
fast bis zum Fluß hinunterreichte.
Frühe Dämmerung füllte das Zim-
mer mit ihren Schatten.

Die Frau blieb in der Tür stehen.
Als fühlte sie ein zehntes Grauen
vor dem Dunkel, das ihr entgegen-
gähnte, griff sie schnell zum Schalter
und knippte das Licht an. Die eine
Lampe unter grünbespanntem Sei-
denschirm flammte auf und verbrei-
tete behagliches Zwielicht.

Konstanze ging zum Fenster, zog
die Vorhänge zu und ließ sich in die

weichen Kissen des Divans gleiten.
Sie presste die Hände zwischen die
Knie und sah vor sich hin. Die Far-
be auf ihrem langen, kantigen Ge-
sicht ging und kam. Schwere Gedan-
ken arbeiteten hinter ihrer Stirn,
dann raffte sie sich plötzlich auf und
sagte:

„Unsinn! Ja, wirklich Unsinn. —
Er denkt nicht daran. War je etwas
davon in seinem Wesen, in seinen
Briefen gar?“

Sie lachte hart auf. „Was beschäf-
tigt ihn? Bilder und Statuen und
Ruinen, aber keine Frau. Nein, kei-
ne Frau, auch — die nicht?“

Ihre Lippen formten einen Namen.
Maria Regina, aber zugleich kam
auch wieder ihr Lachen.

„Vielleicht denkt sie es und hofft
es, hofft es auch heut noch. Aber
nein, nein, Unjinn, nie erwähnt er
ihren Namen. Und — warum er ein-
mal des Herumreisens würd wird?
Wenn er es wird, ja, warum denn
nicht?“

Er vollendete nicht, sondern trat
vor den hohen Wappenspiegel, der
zwischen den Fenstern hing, musterte
sich und sagte:

„Sechszwanzig Jahre, nein, sie-
benundzwanzig sogar. Merkt man es
schon? Man brauchte es nicht. Viel-

leicht, daß man das ein bißchen an-
ders, gefälliger ordnete“ — sie zupfte
an ihrer Frisur und zog die Haare
tiefer in die Stirn. „Vielleicht auch
ein paar hellere Farben. Er ist leicht
zu lenken, wenn man es versteht.
Wenn ich ernsthaft wollte? — Und
warum soll ich nicht wollen, — Herrin
im Hause? Richtige Herrin, ja, das
wäre —“

Sie sprach nicht aus.

„Ich muß ihm überhaupt noch sei-
nen letzten Brief beantworten“,
spann sie ihre Gedanken weiter, und
schon trat sie an den Schreibtisch, legte
sich einen Bogen zurecht und
schrieb:

„Mein lieber Klemens!“

Deinen Brief aus Neapel habe ich
erhalten. Dank für die freundliche
Nachfrage. Es geht uns gut, und im
Haus ist alles beim alten. Betty wird
immer niedlicher, freilich auch ein
bißchen wild. Ich glaube, lieber Kle-
mens, sie braucht den Vater! Man
muß schonend mit ihr umgehen, man
merkt es doch immer noch, daß Bett
zu früh zur Welt kam. Heute habe
ich wieder lange nach den Fenstern
unserer teureren Julie hinaufgesehen
und bitterlichst um sie geweint. Ich
weiß, Du weinst mit mir, mein ge-

bung der einzelnen Empfangsapparate folgt
in weiteren Veröffentlichungen. Da den
Bedürfnissen der einzelnen Länder Rech-
nung getragen wird, ist die Belieferung ent-
sprechend den örtlichen Marktverhältnissen un-
terschiedlich.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 4 Bel., fettgedruckt 6 Bel.
Kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Bel. Für
Stellensuchen 2 Bel. pro Wort. Bei 3-ma-
liger Einschaltung innerhalb einer Woche
10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Bel. Al.
Anzeigen sind vorausbezahlen und werden
telefonisch nicht angenommen. Anfragen
ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Mädchen für alles, die auch kochen
kann, wird per 1. April gesucht. Jen-
ciu, Arad, Bulev. Carol 6.

Gutgehendes Gasthaus in Arad zu
verkaufen, eventuell Kompanist ge-
sucht. Adresse in der Verwaltung des
Blattes.

Yorkshire-Cber, 8 Monate alt, mit
Zertifikat versehen, zu verkaufen bei
Peter Maurer, Engelsbrunn Nr. 102
(Stom. Arad).

Formerl-Kalender-Block
im Kleinformat, dreisprachig (deutsch-
rumänisch-ungarisch) in größerem
Posten von einigen Tausend oder
hundert zum Preise von 10 Bel. das
Stück zu verkaufen bei Arad, Jen-
ciu, Kaufmann, Seierdorf-Sigis-
mund. (Zub. Caras.)

Ordnungliebendes deutsches Mäd-
chen mit Dienstbüchern in Ordnung,
gesucht. Adresse: Arad, Str. Crisan
No. 5. Stiege links, Türe 1.

Herrn-Anzug für mittlere Gestalt
mit Strickhose, zu verkaufen. Cosma,
Arad, Strada Ioan Petru 5.

Mähmaschine, Massey Harris, 6 Fuß
fast neu ist zu verkaufen bei Peter
Kapp, Engelsbrunn Nr. 165 (Rom.
Arad.)

lieber Klemens. Ich begreife es, daß
Du das Haus meidest, in dem Dich
alles an dein verlorenes Glück erin-
nert. Und doch bitte ich dich be-
komm endlich heim! Betty braucht
wirklich ihren Vater und dein Haus
den Herrn. Ich werde es Dir traut
und gemächlich machen, daß es wirk-
lich zum Heim werden soll. Nimm die
Stelle am Museum an und komm
zurück! Das Haus ist so leer ohne
Dich für — sie wollte schreiben —
mich, hielt aber dann doch inne und
fügte hinzu — „für Betty und mich.“
Es grüßt dich in aller Treue

Konstanze.

Sie hatte den Brief eben zugeklebt,
als es an die Tür klopfte; die alte
Dabette trat herein. Sie war vor Jah-
ren mit der jungen Frau ins Haus
gekommen und war nach deren Tode
bei Konstanze geblieben. Sie hatte
schon im Hause des Landgerichtsprä-
sidenten Merkenthin die Kinder be-
treut und, als sie erwachsen waren,
den Haushalt weiter besorgt. Sie tat
das jetzt seit Jahren im Hause Wie-
denbrucks. Konstanze begrüßte sie mit
einem wärmeren Ton, als ihr sonst
Untergebenen gegenüber beliebte.

(Fortsetzung folgt.)